

Nushast 5 Krupur

ABONE

(Posta ücret dahil olmak üzere)

DAHİL İÇİN HARIÇ İÇİN

Aylık	Türk Lirası	1.50	R.M.	5.-
Çeyrek aylık		4.25		13.-
Altı aylık		8.-		25.-
Bir senelik		15.-		50.-

Yahut nakit olarak

Haftada 6 defa çıkar.

İdarəhanə

Tekke-Caddesi No. 585 ve 587.

Telegraf adresi: Türköpost.

Telefon: 44.506.

Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Türksische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Krupur

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
Nr. 1 Monat T. Pfd.	1.50	R.M. 5.-
" 3 Monate "	4.25	" 13.-
" 6 Monate "	8.-	" 25.-
" 12 Monate "	15.-	" 50.-

oder Oegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:

Tekke-Caddesi Nr. 585-587.

Druckmaschinen: Türköpost.

Perisprecher: 44.506.

Postfach: İstanbul 1269.

Reichskommissar auch für Hessen?

Berlin, 12. Febr. (A.A.) Das Reich scheint auch in Hessen, dem einzigen deutschen Bundesstaat, dessen Ministerpräsident und Innenminister noch Sozialdemokraten sind, eingreifen zu wollen.

Der Gesandte des Reiches in Hessen forderte für die politisch rechts stehenden Vereine und Verbände größere Freiheit. Wenn der hessische Staat diesem Verlangen nicht nachkomme, werde Hitler möglicherweise in Darmstadt einen Reichskommissar mit weitgehenden Vollmachten einsetzen.

Reich und Preussen.

Leipzig, 12. Febr. (A.A.) Der Staatsgerichtshof gewährte der Reichsregierung für die Beantwortung der Klage der früheren preussischen Regierung eine Frist von 15 Tagen.

Wahlvorbereitungen.

Berlin, 12. Febr. (A.A.) Die „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“, die kürzlich gebildet wurde und an deren Spitze Feldmarschall von Mackensen, Papen, Selde und Hugenberg stehen, beschäftigt mit den kleinen politischen Gruppen der sogenannten rechten Mitte Verhandlungen über deren Eintritt in die „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ anzuknüpfen.

Die „Rote Fahne“ auf 14 Tage verboten.

Berlin, 12. Febr. (A.A.) In einer Wahlrede in Kassel sprach Hitler die Hoffnung aus, daß die Regierungsparteien bei der Reichstagswahl am 6. März die absolute Mehrheit auf sich vereinigen werden.

Zusammenstöße.

Dortmund, 12. Febr. In Dortmund wurde heute ein Kommunist von einem Nationalsozialisten getötet.

Berlin, 12. Febr. In einer vergangen Nacht kam es in Berlin zu mehreren Zusammenstößen politischer Gegner, wobei es einige Verletzte gab.

Eislaben, 12. Febr. Zu schweren politischen Zusammenstößen kam es heute nachmittag in Eislaben, als ein Zug von etwa 500 S. S. und S. A.-Leuten plötzlich aus den Fenstern der Geschäftsstelle der kommunistischen Partei beschossen wurde.

Zwei Nationalsozialisten wurden getötet, nach anderen Meldungen sollen drei Tote zu verzeichnen sein.

Zehn Personen wurden schwer verletzt.

Stuttgart, 12. Febr. In Stuttgart kam es in der vergangen Nacht zu Streitigkeiten zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Sieben Personen wurden verletzt.

Kassel, 12. Febr. In der Nacht wurde ein S. A.-Mann von politischen Gegnern überfallen und durch Revolverkugeln schwer verletzt.

In Bochum wurde ein Arbeiter bei einem Zusammenstoß mit zwei Polizisten erschossen.

Köln, 12. Febr. (A.A.) Während der großen Kundfuhre Hilters wurden die Fensterchen des westdeutschen Rundfunksenders eingeschlagen.

Wien, 12. Febr. (A.A.) In Vorarlberg wurde eine sozialdemokratische Kundgebung, die hier gestern veranstaltet wurde, von 5 Personen verletzt und 20 verhaftet.

Richard Wagner-Feiern.

Leipzig, 12. Febr. Anlässlich der 50. Wiederkehr des Todesjahres Richard Wagners fand heute in Leipzig, der Geburtsstadt des Meisters, eine Richard Wagner-Feier statt.

Neben Mitgliedern der Familie Wagner nahm auch der Reichskanzler mit mehreren Reichsministern an der Feier teil.

Ferner waren zahlreiche Mitglieder des Berliner diplomatischen Korps, Vertreter der Freien Stadt Danzig und zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Auslande erschienen.

Rumäniens Vorgehen gegen die Kommunisten.

Bukarest, 12. Febr. (A.A.) Durch eine Verordnung der Militärbehörde werden auf Grund des Ausnahmezustandes alle kommunistischen Verbände aufgelöst.

Von dieser Maßnahme werden der Arbeiter- und Bauernblock, die Rote Hilfe und die nicht dem allgemeinen Gewerkschaftsbund angehörenden Gewerkschaften betroffen.

Flugzeugsmuggel Italien - Ungarn?

Paris, 12. Febr. (A.A.) Das „Echo de Paris“ hatte bekannt, daß ein 32 italienische Flugzeuge nach Ungarn geliefert worden seien.

Diese Meldung wurde dann von halbamtlicher ungarischer Seite als falsch bezeichnet.

Das genannte französische Blatt hält jedoch auch heute noch seine Behauptung aufrecht und bringt sogar Einzelheiten über die von den Flugzeugen belegene Strecke und die Landung. Die Flugzeuge sollen in Staffeln zu 6 oder 7 Apparaten Österreich überlegen haben. Diese Flugzeuge sollen in Ungarn abgesetzt werden und in Schiffe verladen werden.

Italienische Truppen für Ostasien.

Rom, 12. Febr. (A.A.) Der Kreuzer „Quarto“ wird morgen von Tarent nach Schanghai in See stechen, um zur Ablösung der dortigen Garnison Marinetruppen nach Schanghai zu befördern.

Mittwoch beginnen wir unseren neuen Roman MASKE GEGEN MASKE

Von HERMANN HILGENDORFF.

Der unsere Leser kein ganz unbekannter Schriftsteller ist.

Der Reiz des Romans liegt nicht sowohl in der Erzählung selber, sondern in der Art des Aufbaus, die dem Leser bis zum letzten Augenblick im Unklaren läßt über die Rolle, die die verschiedenen auftretenden Personen in Wirklichkeit spielen, eine Probe auf seinen Scharfsinn.

Wir wollen einen kleinen Anhaltspunkt durch die Enttölung liefern, daß ein oder zwei es mehrere der handelnden Personen sich mehrere mal unter verschiedenen Namen an Bord des Dampfers begehen haben, auf dem schließlich der Rätsel Lösung erfolgt. Wie sie dort ihre Identität verdeckt haben, wie sie in entscheidenden Augenblicken krank wurden und ihre Maske nicht verlassen durften, das mögen die Leser selbst herausfinden.

Abiturienten beim Arbeitsdienst.

Berlin, 12. Febr. (A.A.) An alle deutschen Abiturienten erließ der Reichsminister einen Aufruf, in dem sie aufgefordert werden, sich beim freiwilligen Arbeitsdienst einschreiben zu lassen, um ein halbes Jahr in einem Arbeitslager zu verbringen.

Begrüßungsansprache durch Oberbürgermeister Goerdeler hielt Generalmusikdirektor Schillings die Gedächtnisrede.

Nach einer Begrüßungsansprache durch Oberbürgermeister Goerdeler hielt Generalmusikdirektor Schillings die Gedächtnisrede, in der er Richard Wagners Leben und Werk und den Zusammenhang mit seiner Vaterstadt schilderte.

Bayreuth, 12. Febr. In Bayreuth wurden anlässlich des Todestages Wagners zahlreiche Ehrungen beschlossen.

Der Gattin Siegfried Wagners und dem Dirigenten Toscanini wurde das Ehrenbürgerrecht zuerkannt.

Vom Aufstand in Asir.

Kairo, 7. Febr. (Eigener Dienst der „R. P.“) Nach den letzten hier vorliegenden Nachrichten über die Vorgänge in Asir ist es den Truppen Ibn Sauds gelungen, weitere Landesteile zu besetzen. Ein großer Teil der Aufständischen soll sich ergeben haben.

Zur gleichen Zeit wird aber aus Hedschas gemeldet, daß die Fefa-Stämme den Rebellen zu Hilfe gekommen seien und nunmehr gemeinsam mit diesen die Truppen Ibn Sauds bekämpfen. Dadurch habe sich die Lage für diese wieder ziemlich ungünstig gestaltet.

Die „Falastin“ veröffentlichte kürzlich eine Unterredung ihres Haifaer Vertreters mit Schech Kamal El-Kassab, einem engen Freunde Ibn Sauds.

Daneben erklärte El-Kassab u. a., daß er selbst Schriftstücke gesehen habe, die bewiesen, daß der „Aufstand“ Ibn Ri-

Italien und Albanien.

Tirana, 10. Febr. Die albanische Presse veröffentlichte weitere Erklärungen des albanischen Ministerpräsidenten Pandeli Evangjeli und des italienischen Gesandten in Tirana über die Italien zugesprochenen Absichten auf Albanien, die besonders aus jugoslawischen Quellen stammend, in der französischen Presse veröffentlicht wurden.

Albanien, so schreibt die „Tribuna“ (Rom), ist kein Land, wo fremde Fuß fassen können. Wohl wurde Albanien vielfach erobert und beherrschaftet, aber nie durch die Erben der Zivilisation, ihre Mitbringer, die in Albanien blieben und Albaner lebten. Die Slaven dürfen niemals vergessen, daß Albanien eine türkische Provinz gewesen ist, daß Albanien

Herriot Ober das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland.

Marseille, 12. Febr. (A.A.) Der „Petit Provençal“ veröffentlicht heute einen Aufsatz Herriots über die außenpolitische Lage, in dem es unter anderem heißt:

Geben wir uns keinen unvorsichtigen Optimismus hin. Die Lage ist ernst, ich bin überzeugt, daß wir an einem Punkt angelangt sind, wo die ursprünglich nicht beabsichtigten und unklaren Zugeständnisse, die unseren Gegnern doch nicht spüren, unsere Bundesgenossen enttäuschen.

Papens Programm zwingt Frankreich, sich gegen die deutsche Demokratie und für die Konservativen auszusprechen, die die Weimarer Republik zerstören und den preußischen Militarismus wiederherstellen wollen.

Die französische Finanzvorlage.

Paris, 12. Febr. Die französische Kammer beriet heute die Finanzvorlage weiter.

Die viel umstrittenen Abschnitte der Vorlage, nämlich die Krisensteuer und die Vorschläge für die Herabsetzung der Militärkredite kamen bis jetzt noch nicht zur Sprache. Die Sitzung dauert fort.

Um die Anerkennung des Mandchustaaes.

Genf, 12. Febr. Zu den Völkerbundsverschlüssen, die vom 19er Ausschuss zum chinesisch-japanischen Streit angenommen wurden, wird jetzt von japanischer Seite Stellung genommen.

Die japanische Regierung erklärt ausdrücklich, daß Japan den neuen mandchurischen Staat anerkannt habe, und daß die Regierung nicht daran denke, ihren Standpunkt zu ändern.

London, 12. Febr. Die Entwicklung des Mandchurenkonfliktes zeigt eine neue Wendung.

In London mehren sich die Stimmen, die offen für die Anerkennung Mandchukuo eintreten. Es wird davon gesprochen, daß England

Der Gasi Ständiger Vertreter der Türkei für den Völkerbund.

Ankara, 12. Febr. (Tel.) Die Regierung hat beschlossen, für den Völkerbund einen ständigen türkischen Vertreter zu ernennen.

„Le Journal“ über Tewfik Rüschi Bej.

„Le Journal“ veröffentlicht anlässlich der vor der Rede Paul-Boncourts erfolgten Reden Rykoffs und Tewfik Rüschi Bejs eine Karrikatur Tewfik Rüschi Bejs und meint:

„Tewfik Rüschi Bej hatte für alle Staaten, hauptsächlich für Italien und die Sowjets bedeutungsvolle Worte. Als er auch so nebenbei den französischen Plan erwähnte, sprach er einige Worte des Lobes aus.“

Von der Volkspartei.

Ankara, 12. Febr. (Tel.) Die Volkspartei hat beschlossen, den früheren Abgeordneten von Ardahan, Tahsin Bej, der bekanntlich in der inzwischen eingegangenen liberalen Partei Fethi Bejs eine führende Rolle gespielt hatte, bei den bevorstehenden Ersatzwahlen in den GNV. als Kandidaten aufzustellen.

Die Verfolgung der Gebetsruf-Angelegenheit.

Bursa, 12. Febr. (Tel.) Die Staatsanwaltschaft hat das Willjet Brussa ersucht, gegen die drei Gebetsrufer namens Yanik Osman, Kalajdachi Mehmet und Hakim Ogu Mehmet ein Disziplinarverfahren einzuleiten, da die betreffenden beamtet sind und gegen sie entsprechend dem Beamtenengesetz verfahren werden muß.

Der Vernehmungsrichter setzt seine Untersuchungen fort und es wurden im Laufe des heutigen Tages zahlreiche Häftlinge erneut vernommen.

Die Atlantikflotte der U. S. A. bleibt im Stillen Ozean.

Washington, 11. Febr. (A.A.) Die amerikanische Atlantikflotte wird nach einer Erklärung des Marinestabsleiters, Admiral Pratt, wahrscheinlich bis zum 1. Juli 1934 im Stillen Ozean bleiben.

Admiral Pratt fügte hinzu, daß diese Maßnahme im amerikanischen Interesse liege, weil sich auf diese Weise Ersparnisse erzielen ließen.

Meuterei in Batavia.

Haag, 12. Febr. (A.A.) Nach den Mitteilungen einer in Batavia erscheinenden Zeitung brach auch unter dem an Land geliebten Teil der Mannschaft der „Zeven Provinciën“ eine Meuterei aus. Die Mannschaft erhielt vom Platzkommandanten, Obersten Behrens, den Befehl, sich an den Polizeistreifen in verschiedenen Stadtvierteln Batavias zu betätigen während die Eingeborenen gebrühten, sollen die Europäer sich geweiht haben und verhaftet worden sein.

Blutvergiessen in Lattakie.

Wie aus Antakia gemeldet wird, entstand am Ramadan-Bairam zwischen den Angehörigen der französischen Freiwilligentruppen und der mohammedanischen Bevölkerung in Lattakie ein blutiger Zusammenstoß, wobei mehrere Personen getötet und ein Kind schwer verwundet wurden.

Zum Zeichen der Trauer wurden hierauf sämtliche Geschäfte geschlossen und die Einwohner protestierten in zahlreichen Kundgebungen gegen das Vorgehen des Militärs, das in der letzten Zeit öfters zu solchen Blutvergießen Veranlassung gegeben habe.

Über Lattakie wurde der Ausnahmezustand verhängt. Das Betreten der Straßen nach 10 Uhr abends ist untersagt worden.

Sturmzeichen in Jugoslawien.

Die letzten Wochen haben eine verhängnisvolle Verschärfung der jugoslawischen Diktatur gebracht. Dem unparteiischen Beobachter drängt der Gang der Entwicklung geradezu den Gedanken auf, daß das Gefüge des jugoslawischen Staates die ausserordentlichen Spannungen, die es von aussen und von innen bedrohen, nicht aushalten kann.

Vor kurzem ist der anerkannte Führer der Slowenen, der frühere jugoslawische Ministerpräsident Koroschetz, verhaftet und in einem kleinen Dorfe Altaerbiens eingesperrt worden. Dann ereilte den nicht weniger anerkannten Volksführer der Kroaten, Rechtsanwalt Matschek, dasselbe Schicksal. Diese beiden Verhaftungen sind, nicht als Vorgehen gegen irgendwelche revolutionäre Persönlichkeiten anzusehen, sie richten sich vielmehr gegen den slowenischen und den kroatischen Stamm, dessen vornehmste und lautere Vertreter hier gefangen gesetzt werden.

Weder Koroschetz, noch Matschek sind von Hause aus sture Umstürzler, Koroschetz, von Beruf Priester, hat vielmehr die Erklärung der Diktatur im Jahre 1929 und die Beseitigung des arbeitsfähigen Parlamentes nicht nur gebilligt, sondern er trat sogar in das Diktatorienbündel des Generala Schiwitsch ein. Tatsächlich lag hier also der beste Wille vor, durch positive Mitarbeit die Umgestaltung des jugoslawischen Staates zu fördern und gleichzeitig die Rechte der nichtserbischen Stämme zu wahren. — Matschek ist seit der Ermordung Raditschs das politische Haupt der Kroaten, auch er ist zu seinen radikalen Anschauungen erst durch die Erfahrung gelangt, daß in Belgrad an die Verwirklichung eines echten föderalistischen Programms nicht gedacht wird.

Wie immer in derartigen Fällen, hat natürlich auch die Opposition ihr Teil Schuld an der verhängnisvollen Entwicklung. Gewisse kroatische Kreise haben insbesondere in der letzten Zeit ihre Forderungen weit überspannt und die Wiederherstellung Kroatiens bis nach Semlin vor den Toren Belgrads — entsprechend der früheren österreichischen Grenze — verlangt. Derartige Forderungen, die zum Teil in der sogenannten Agrarmer Pünktung niedergelegt worden sind, konnten natürlich keinen Anspruch auf Erfüllung in dem neuen jugoslawischen Staate haben. Trotzdem dürfte es eine Torheit gewesen sein, jetzt die in den beiden Stämmen verwurzelten Führer der Opposition zu verhaften. Es gibt jetzt kaum mehr eine realpolitische Verständigungsmöglichkeit, die den Aufbau des Staates von den Stämmen her ermöglichen würde.

Diese Entwicklung ist für Jugoslawien um so ernster, als gleichzeitig die außenpolitische Lage sich wesentlich verschärft hat.

Seit Monaten liest man in der Presse von italienisch-jugoslawischen Plänkereien. Aufgebauscht, meist bedeutungslose Vorfälle, die lediglich für die Erregtheit auf beiden Seiten Zeugnis ablegen. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß Italien ein ganz bestimmtes Programm mit dieser Politik der Nadelstiche eingeleitet hat. Das jugoslawisch-italienische Verhältnis ist zwar niemals freundlich gewesen, es konnte jedoch durch einige Jahre hindurch als entspannt bezeichnet werden. Tatsächlich hat die italienische Mare-Nostro-Politik erst wieder eingesetzt, als die innerpolitischen Zustände in Jugoslawien durch die Diktatur und darüber hinaus durch die zentralistischen Tendenzen der Belgrader Regierungskreise sich erheblich verwickelter gestalteten. Ganz ohne Zweifel rechnet man in Rom damit, daß die kaum geschaffene jugoslawische Einheit durch das Vorgehen der Diktaturregierungen wieder bedroht würde. Es ist kaum anzunehmen, daß Italien selbst einen Angriff auf jugoslawisches Staatsgebiet macht. Da aber der italienische Anspruch auf die dalmatinische Küste gerade in der letzten Zeit auch öffentlich wieder sehr stark in den Vor-

Aufstand in Peru?

Santiago de Chile, 12. Febr. (A.A.) Hier liegen Meldungen vor, nach denen in Peru ein Aufstand ausgebrochen sein soll.

Meuterei in Batavia.

Haag, 12. Febr. (A.A.) Nach den Mitteilungen einer in Batavia erscheinenden Zeitung brach auch unter dem an Land geliebten Teil der Mannschaft der „Zeven Provinciën“ eine Meuterei aus. Die Mannschaft erhielt vom Platzkommandanten, Obersten Behrens, den Befehl, sich an den Polizeistreifen in verschiedenen Stadtvierteln Batavias zu betätigen während die Eingeborenen gebrühten, sollen die Europäer sich geweiht haben und verhaftet worden sein.

Die Atlantikflotte der U. S. A. bleibt im Stillen Ozean.

Washington, 11. Febr. (A.A.) Die amerikanische Atlantikflotte wird nach einer Erklärung des Marinestabsleiters, Admiral Pratt, wahrscheinlich bis zum 1. Juli 1934 im Stillen Ozean bleiben.

Admiral Pratt fügte hinzu, daß diese Maßnahme im amerikanischen Interesse liege, weil sich auf diese Weise Ersparnisse erzielen ließen.

Meuterei in Batavia.

Haag, 12. Febr. (A.A.) Nach den Mitteilungen einer in Batavia erscheinenden Zeitung brach auch unter dem an Land geliebten Teil der Mannschaft der „Zeven Provinciën“ eine Meuterei aus. Die Mannschaft erhielt vom Platzkommandanten, Obersten Behrens, den Befehl, sich an den Polizeistreifen in verschiedenen Stadtvierteln Batavias zu betätigen während die Eingeborenen gebrühten, sollen die Europäer sich geweiht haben und verhaftet worden sein.

Blutvergiessen in Lattakie.

Wie aus Antakia gemeldet wird, entstand am Ramadan-Bairam zwischen den Angehörigen der französischen Freiwilligentruppen und der mohammedanischen Bevölkerung in Lattakie ein blutiger Zusammenstoß, wobei mehrere Personen getötet und ein Kind schwer verwundet wurden.

Zum Zeichen der Trauer wurden hierauf sämtliche Geschäfte geschlossen und die Einwohner protestierten in zahlreichen Kundgebungen gegen das Vorgehen des Militärs, das in der letzten Zeit öfters zu solchen Blutvergießen Veranlassung gegeben habe.

Über Lattakie wurde der Ausnahmezustand verhängt. Das Betreten der Straßen nach 10 Uhr abends ist untersagt worden.